



Lissa Manetsch in Tel Aviv: «Hier gibts alles — nur mit Sicherheit keinen Washtag.»

LISSA MANETSCH, 28,
TÄNZERIN

Zum Morgenessen gibt es Cornflakes, türkischen Kaffee mit Zucker und eine Tafel weisse Schokolade. Je mehr Energie, desto besser. Dann gehts raus mit Mika, meiner Boxerhündin. Hier in Tel Aviv haben alle — naja nicht alle, aber sehr viele — einen Hund. Es gibt spezielle Parks für sie mit Hundebrunnen, Dog-Center und so. Hört sich schräg an, ist aber völlig entspannt. Ich treffe dort Freunde, wir rauchen eine Zigi und quatschen. Ich tanze seit sechs Jahren im «Israel Ballett». Davor besuchte ich die Berufsballettschule in Zürich und tanzte drei Jahre in der Kompanie von Maurice Béjart in Lausanne. Um zehn Uhr starten die Proben, unweit von meiner Wohnung in Tel Avivs Zentrum. Die Stadt ist das volle Freakprogramm und hat rund um die Uhr geöffnet. Hier gibts alles. Nebeneinander, miteinander, aufeinander — nur mit Sicherheit keinen Schweizer Washtag. Ich kam mit 22 her und stürzte mich für drei Jahre ins Nachtleben von Tel Aviv mit allem Drum und Dran. Das war wohl Kompensation für die strenge Ballettausbildung. Tel Aviv ist wie ein Kleinstaat und nicht zu vergleichen mit dem Rest des Landes. Die Offenheit ist toll. Kaufe ich im Geschäft um die Ecke ein, dann bin ich nach dem dritten Einkauf der Kumpel des Verkäufers. In meiner Heimat Zürich war ich noch nach dem hundertsten Einkauf im selben Geschäft eine Fremde.

Meine Mutter ist Jüdin, daher bin ichs auch. Natürlich gibt es immer wieder Diskussionen über Israel und so. Ich kann bei der ganzen Israel-Diskussion durchaus mitdiskutieren, aber manchmal bin ich auch müde davon. Als ich mit der Ballettkompanie im letzten Jahr auf einer Amerikatour war, hielten in Vermont Leute in der ersten Reihe ein grosses Plakat in die Höhe, darauf stand: «NO TUTU IS BIG ENOUGH TO COVER WAR CRIMES» — kein Tutu ist gross genug, um Kriegsverbrechen zu verbergen. Da hüpfst du auf der Bühne, und in der ersten Reihe springen irgendwelche Zuschauer von ihren Sitzen auf und beginnen zu protestieren. Ich fand die Aktion hohl. Sie reisst weder die Mauer zum Westjordanland ein noch verschwinden deswegen Siedlungen. In der Kom-

panie machte rasch der Witz die Runde, die Demonstranten hätten besser geschrieben: «No Tutu Is Big Enough To Cover Your Cellulite». Das ist Balletthumor. Vielleicht ignorant, aber ehrlich. Ganz einfach, weil das klassische Ballett eine dreihundertjährige Kunstform ist und wir nichts mit Politik am Hut haben — auch in Israel nicht. In meiner Kompanie tanzen jüdische und nichtjüdische Tänzer, und alle sind miteinander in Kontakt. In der Ballettwelt überlegt sich keiner eine Sekunde, welcher Religion oder Nationalität die andere Person angehört. Die Politik soll sich an uns ein Beispiel nehmen. Wenn das nicht ein Statement ist! Jetzt werde ich noch politisch.

Zusätzlich zu den regulären Aufführungen bin ich vom Staat verpflichtet, im Jahr rund fünfzig Kindervorstellungen im ganzen Land aufzuführen, auch bei Kindern aus armen Verhältnissen. Das ist wohl einer der Unterschiede zu Ballettkompanien in Europa. Ballett soll hier Verbreitung finden, und die Kinder erfahren, dass es diese unglaubliche Körpersprache gibt.

Als Balletttänzerin bin ich eigentlich eine Hochleistungssportlerin, aber nicht nur. Da ist in mir auch dieses Selbstverständnis als Künstlerin, wie wohl bei allen Balletttänzern. Die Kunst kickt mein Leben an. Im Herzen werde ich wohl ewig Tänzerin sein, im Gegensatz zu meinem Körper. Diese Vergänglichkeit führt dazu, dass in der Ballettwelt so ziemlich alles zelebriert wird: keine Premiere und kein Geburtstag ohne Alkohol. Der Schlaf, die Regeneration meines Körpers, ist das Wichtigste für mich. Ins Bett gehe ich zwischen Mitternacht und halb zwei. Doch bevor ich mich hinlege, muss die Wohnung blitzblank sein. Da schlägt wohl die Washtagmentalität in mir durch. In der Früh und mit Schlaf in den Augen vor einem Geschirrberg des Vorabends zu stehen, macht mich menschugge. Das hat inzwischen auch mein Freund kapiert.

OLIVER DEMONT
oliver.demont@me.com
Bild LAURENT BURST
mail@laurentburst.com